

# Schwarzwaldb-Wacht

Verlag: Schwarzwaldb-Wacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:  
H. Dellhäuser'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäft:  
Friedrich Hans Schaele, Anzeigenleiter: Alfred Schaeffle  
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 36: 3511. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluss der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 9.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
Net 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich  
24 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinformatige  
mm-Zeile 7 Pfg., Zeitzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Abrechnung  
von durch Fernspruch angenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 228

Calw, Dienstag, 4. August 1936

3. Jahrgang

## Die 3. Goldmedaille für Deutschland errungen

Hein siegt im Hammerwerfen — Hofkin-Frankreich erneut Olympiasieger

Berlin, 4. Aug.

Bei den Olympischen Spielen hat Deutschland die dritte Goldmedaille geholt: Der Hammerwerfer Hein siegte mit 56 Mtr. vor Masl (Deutschland) und Warngard (Schweden).

Zum zweiten Male erkämpfte sich im Gewicht der Halbchwergewichtsklasse der Franzose Louis Hofkin am Montagabend in der Deutschlandhalle im olympischen Dreikampf die Goldmedaille. Er brachte in den Übungen des olympischen Dreikampfes 87,5 Kilo, 800 Meter und Stößen insgesamt 372,5 Kilo zur Höchstleistung. Für Deutschland erkämpfte Eugen Deutsch-Friedenheim mit 965 Kilo die Silberne Medaille, Dritter wurde der Ägypter Wafsi Ibrahim vor unserem zweiten Vertreter Helmuth Dschiraf-Frier.

Im Wettbewerb der Leichtgewichtler bewältigte der Ägypter Mesbah 142,5 Kilo und errang damit den Sieg. Zweiter wurde Fein-Desterreich, dritter und damit Gewinner einer Bronzemedaille Karl Kaufmann-Deutschland. Den 5. Platz errang wieder ein Deutscher: Karl Schwietalle.

Auch am 2. Tage wohnte der Führer und Reichskanzler einem großen Teil der Olympischen Wettkämpfe bei und beglückwünschte selbst die Sieger der Entscheidungen.

### Die Weltpresse ist begeistert

Man lernt Superlative erst richtig kennen, wenn man die Auslandspresse mit ihren Berichten und Kommentaren zur Eröffnung der Olympischen Spiele in Berlin durchliest. Dem unerhörten Eindruck der Eröffnungsfeier konnten sich auch die kritischsten Berichterstatter und Hörer an den Lautsprechern in allen Teilen der Welt nicht entziehen. Aus der Unmenge der vorliegenden Presseäußerungen wollen wir nur eine kleine Auswahl bringen.

### Hilfe

#### Den Flüchtlingen aus Spanien

Die Zahl der deutschen Volksgenossen, die Spanien in diesen Tagen verlassen müssen, um dem bolschewistischen Terror zu entgehen, wird immer größer. Es ist unsere Ehrenpflicht, das schwere Los dieser Deutschen zu mildern und zu helfen, ihnen eine neue Existenz in ihrer Heimat zu gründen. Der Führer und alle führenden Männer der Partei sind mit größeren Geldspenden bereits als leuchtendes Beispiel vorangegangen.

Auch der Stuttgarter NS-Kurier zusammen mit der Württembergischen NS-Presse wollen mit dabei sein, wenn es gilt, deutschen Volksgenossen in der Not zu helfen. Wir haben uns daher entschlossen, eine

#### Sammelliste

aufzulegen und bitten alle unsere Freunde, Leser und Parteigenossen, diese Einrichtung zu benutzen und Einzahlungen an die nachgenannten Stellen vorzunehmen.

Der Stuttgarter NS-Kurier und die Württembergische NS-Presse eröffnen die Sammelliste mit Einzahlungen von je 500 Reichsmark.

Verlagsleitung d. NS-Presse Württemberg:  
G. Voegner

Verlagsleitung des Stuttgarter NS-Kurier:  
A. Gutbrod

(Einzahlungen sind zu richten an das Postcheckkonto Stuttgart 4076 oder direkt an die Kasse des Stuttgarter NS-Kurier, Stuttgart, Friedrichstraße 13.)

### „Deutsche Olympia-Erinnerungs-Medaille“

Eine Stiftung des Führers für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen

Berlin, 3. August.

Das Reichsgesetzblatt vom 3. d. M. veröffentlichte folgende vom Führer und Reichskanzler und von Reichsinnenminister Dr. Frick unterzeichnete Verordnung:

„1. In Ergänzung meiner Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 vom 4. Februar 1936 stifte ich für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 die „Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille“.

2. Die aus weißem Metall bestehende runde „Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille“ zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reiches, hinter dem ein die fünf Ringe tragender Stab steht und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte: „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936“ und darunter ein Eichenzweig.

3. Die „Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille“ wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der zweiten Klasse des Deutschen Olymp-

pia-Ehrenzeichens im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen.“

Der Ehrenpräsident der Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, hat anlässlich des Beginnes der Berliner Olympischen Spiele aus Lausanne an den Führer und Reichskanzler folgendes Schreiben gerichtet: „Erzellen! Während die heilige Flamme von Olympia sich dem Stadion in Berlin nähert, wo durch Sie selbst die feierliche Eröffnung der Spiele der XI. Olympiade neuer Zeitrechnung verkündet werden soll, liegt es mir am Herzen, Eure Erzellenz meine Bewunderung für die Vollendung des Willens und das tiefe Verständnis auszudrücken, mit denen diese Feier vorbereitet worden ist. Am Abend meines Lebens ist es mir von hohem Wert, die Größe der Förderung feststellen zu können, die Deutschland, das von jeher den Grundgedanken meines Werkes günstig gesinnt war, ihm heute leistet. Ich bitte Eure Erzellenz, mit meiner Hochachtung und meinen besten Wünschen für Ihre Person den Ausdruck meiner tiefen und aufrichtigen Dankbarkeit entgegenzunehmen.“

### Das sind „kühle“ Briten!

Der Berichterstatter des „Sunday Dispatch“ leitet seinen Bericht ein: „Ich war in Berlin auf starke Eindrücke gefaßt, aber dieses Schauspiel hat mich geradezu überwältigt, es gibt hier keinen Maler, der die herrliche Farbenfülle der Szene festhalten, es gibt keinen Wagner, der die Symphonie ihrer Bewegung zu bannen im Stande wäre; es gibt nur eine armselige Schreibmaschine, die helfen muß, das Gesehene wiederzugeben.“ „Observer“ schreibt, daß das neue Deutschland der hervorragendste Gastgeber zu sein scheint. Bei einem Besuch im Olympischen Dorf kommt man unwillkürlich auf die Idee, daß die Welt glücklicher sein würde, wenn es gelänge, die Jugend aller Nationen häufiger auf diese Art zusammenzubringen. „Sunday Express“ nennt das Reichsportfeld Deutschlands Olympisches Paradies und „Sunday Times“ gibt zu, daß Deutschland ein Land ist, das in den letzten 150 Jahren der europäischen Zivilisation viele Beiträge geleistet hat.

### Frankreich begeistert — aber so!

Die Pariser Presse läßt ihrem Temperament die Zügel schießen. Die einmal im erfreulichen Sinne. Berlin hat alles übertroffen, sagt das Pariser Sportblatt „L'Auto“. „Echo de Paris“ schreibt: „Wie auch das Ergebnis der deutschen sportlichen Leistungen sein möge, der Eröffnungstag der XI. Olympischen Spiele selbst ist das wichtigste, eindrucksvollste und gewaltigste Erlebnis. Zehntausende haben den ganzen Tag über im gleichen Schritt und unter Gesang ihrem Führer den Dank abgestattet, daß er ihnen die Freude zum Leben gegeben hat.“ Der Berichterstatter zieht dann einen „traurigen Vergleich“ zwischen der in Berlin mit erhobenen Armen marschierenden Jugend Deutschlands und der Jugend anderer Länder, die die Faust zum Gruß erheben lernt. Der „Matin“, dem man Deutschlandfreundlichkeit beim besten Willen nicht nachsagen kann, stellt fest, daß der Reichskanzler bei seinem Eintreffen im Riesenstadion aus hunderttausend Rufen und mit hunderttausend Armen begrüßt wurde, nicht nur, weil er der Chef der deutschen Regierung ist, sondern weil man einem Manne danken will, der durch diese Spiele die Kraft des Deutschen Reiches und sein organisatorisches Können der Welt unter Beweis gestellt hat. Den begeistertsten Empfang der französischen

Olympia-Mannschaft haben alle Blätter hervor.

### Italien ist ergriffen

„Deutschland hat in der olympischen Idee das Symbol der Jugend, der Schönheit und des Friedens verherrlicht. Was an Grandiosum für eine unermeßliche Gemeinschaft erdacht werden konnte, ist verwirklicht worden“, schreibt „Voce d'Italia“ und „Popolo di Roma“ stellt fest, daß noch niemals der Sport mit solcher Kraft und solcher Feierlichkeit verherrlicht worden ist. „Die Deutschen haben für die künftige Handlung der weitesten und monumentalsten Tempelbau der Welt erstellt, haben diesem Welttreffen den großartigsten Rahmen gegeben.“ Alle italienischen Berichterstatter geben die tiefe Ergriffenheit wieder, die vor allem die ausländischen Teilnehmer an der Eröffnungsfeier erfasst hat. „Levere“ gibt der Bewunderung für die deutsche Organisation mit den Worten Ausdruck: „Wenn die Deutschen die XVI. oder XX. Olympischen Spiele zu organisieren hätten, würde jeder ein kleines Privatflugzeug vorfinden.“

## Erholungsaufenthalt für Spanienflüchtlinge im Schwarzwald

München, 3. August.

Die Reichspressestelle der NSDAP, erläßt folgenden Aufruf:

„Helft den Flüchtlingen aus Spanien! Durch den blutigen Bürgerkrieg in Spanien sind Tausende von den deutschen Volksgenossen gezwungen, fluchtartig ihr Heimatland zu verlassen. Mehr als 3000 Deutsche sind schon unter dem Schutz unserer Kriegsschiffe auf reichsdeutsche und italienische Dampfer gebracht worden und befinden sich auf dem Wege in die Heimat. Fast täglich laufen in der Hauptstadt der Bewegung Sonderzüge mit Flüchtlingen ein.“

Das nationalsozialistische Deutschland bereitet diesen unglücklichen Volksgenossen einen herzlichen Empfang. Es gilt, viel unverschuldete Not zu lindern. Der Hilfsauschuss für Spanien-Deutsche unter Leitung von Gauleiter Böhle der Auslandsorganisation der NSDAP, hat die ehrenvolle Aufgabe übernommen, die Flüchtlinge zu betreuen. Es ist noch nicht abzusehen, wieviele Deutsche gezwungen sein werden, das Land zu verlassen, in dem so viele von ihnen schon

### Fäuste über die Grenze

„Nazi-Deutschland bedeutet Krieg!“ schrien sich im Jahre 1933 die jüdisch-marxistischen Versammlungsredner heifer und der marxistisch-kommunistische Böbel gröhnte es nach. Seither ist dieses Geschrei etwas ruhiger geworden, nachdem die Welt allmählich erkannt hat, daß, wenn ihr eine Kriegsgefahr überhaupt droht, diese nur vom Bolschewismus kommen kann. Und gerade in diesen Tagen ist das Deutsche Reich die Stätte des größten Friedensfestes aller Zeiten. Mehr als 50 Nationen sind Gäste des nationalsozialistischen Deutschlands, dessen Jugend in Wort und Tat sich zum Frieden der Welt bekennet, ohne sich verkrampft an Schlagworte zu klammern wie „kollektive Sicherheit“ und „Anteilbarkeit des Friedens“, die zu nichts anderem dienen, als eine planmäßige Eintreffungspolitik zu verfeiern.

Dann und wann aber künden die marxistisch-kommunistischen Kriegsbeher diesen Schleier. Am Sonntagmorgen veranstaltete die französische Volksfront auf den Spichern Höhen gegenüber von Saarbrücken eine Kundgebung, an der etwa 3000 Personen teilnahmen. Nach der Kundgebung zog dieser regellose Haufen mit Sowjet- und Volksfrontfahnen, aber auch mit französischen Tricoloren an die deutsche Grenze, ballten hier die Fäuste gegen das Reich, gröhnte die Internationale und ließ Ballons mit Heflugsblättern aufsteigen, die auf deutsches Gebiet flogen. Hohe Offiziere der Garde mobile standen dabei, Garde mobile und Gendarmerie mußten diese Kundgebung „des Friedenswillens“ der französischen Moskautölpel besichtigen.

Auf deutscher Seite beobachteten Hunderte diese eigenartige Demonstration der französischen Volksfrontler — diszipliniert und nachdenklich: Die Franzosen wollen Frieden, die Deutschen wollen ihn — sie wollen sogar mehr: aufrichtige Verständigung! — und die im Schlepptau der Moskautölpel humpelnden Marxisten Frankreichs ballen Fäuste über die Grenze. Denn genau 24 Stunden vor dieser unerhörten Herausforderung hatten die Deutschen im Olympia-Stadion gerade den Franzosen die Arme zum Gruß entgegen gestreckt und sie jubelnd begrüßt!

Herr Witwinow-Ballauch-Finkelstein in Moskau aber grinst sich eins. Vorsichtig, damit es die französischen Arbeiter nicht merken können ... J. M.

seit Jahrzehnten im Interesse beider Länder gewirkt haben.

Deutsche Volksgenossen! Helft unseren Brüdern in ihrer Not. Spendet für unsere Flüchtlinge aus Spanien!

Spenden sind zu richten an den Hilfsauschuss für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400. Hilfsauschuss für Spaniendeutsche. Außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen!

Alle Anfragen über den Verbleib von Flüchtlingen aus Spanien sind ausnahmslos an die obige Anschrift des Hilfsauschusses für Spaniendeutsche zu richten.

### Erholungsaufenthalt für Spanienflüchtlinge

Als am Sonntagabend wieder 300 Spanien-Flüchtlinge in München ankommen, meistens Frauen und Kinder aus Barcelona und Umgebung, die vielfach ohne jedes Band-

# Nachrichten aus dem Reich

gepäck fliehen mußten, teilte ein Vertreter der Auslandsorganisation mit, daß der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Leh, allen Flüchtlingen aus Spanien Erholungs-aufenthalt in der Bayerischen Ostmark oder im Schwarzwald bewilligt hat. Bereits heute werden die zunächst in drei Münchener Krankenhäusern untergebrachten Flüchtlinge diese Erholungszeit antreten.

## Die deutschen Kriegsschiffe an der spanischen Küste

Der Schutz der Deutschen an der spanischen Nordküste wird weiterhin von dem Kreuzer „Köln“ und den Torpedobooten „Albatros“ und „See Adler“ ausgeübt. „Köln“ liegt vor Portugalete (Bilbao). „Albatros“ hatte am 1. August 6 Deutsche, darunter die Familie des Konsuls Dr. Erhardt von Bilbao und 18 Ausländer nach Bahonne gebracht und ist nach Portugalete zurückgekehrt. Auch „See Adler“ hat inzwischen in der Bucht von Bilbao die Anker geworfen, nachdem das Boot die deutschen Rückwanderer aus Gijon abgeholt hatte. Außerdem sind weitere Flüchtlinge aus Bilbao durch Dampfer „Wessel“ nach St. Jean de Luz gebracht worden. Panzerschiff „Admiral Scheer“ liegt vor Almeria. Der zunächst unbeantwortet gebliebene Protest des deutschen Konsuls von Almeria wegen der Drohungen der spanischen Behörden gegen Angehörige der deutschen Kolonie wurde nach Einlaufen des „Admiral Scheer“ sofort beantwortet. Auch das Torpedoboot „Leopard“ ist von Huelva kommend vor

Almeria eingetroffen. Der deutsche Konjul in Huelva dankte im Namen der deutschen Kolonie für die Entsendung des Kriegsschiffes, an dem die Deutschen in Huelva Rückhalt fänden. Panzerschiff „Deutschland“ und Torpedoboot „Luchs“ liegen vor Ceuta.

Der deutsche Dampfer „Kulda“ ist mit 141 Rückwanderern aus Valencia ausgelaufen und traf am 3. August früh in Genua ein. Der deutsche Dampfer „Taragona“ erhielt Anweisung, Palma und Mahon anzulassen zum Transport von Rückwanderern nach Genua. In Genua sind zwei weitere Transporte mit deutschen Flüchtlingen aus Barcelona eingetroffen. Für weitere Rückwanderer steht der Dampfer „Palermo“ zur Verfügung, der am 2. August Almeria, am 4. August Valencia, 5. August Genua und 7. und 8. August Barcelona anläuft. Aus Malaga wurden am 3. August 41 Rückwanderer mit dem Dampfer „Saturn“ nach Lissabon befördert, weitere 20 bis 30 beabsichtigen die Abreise einige Tage später.

Wegen der schon vor einigen Tagen gemeldeten Ermordung des Reichsdeutschen Hahner in Barcelona und des Nebenfalls auf die bei Santander wohnhafte reichsdeutsche Familie Imhof, bei dem die Tochter Imhofs getötet und ihr Vater schwer verletzt wurden, hat die Reichsregierung in Madrid schärfsten Protest erhoben. Das Madrider Außenministerium hat daraufhin sein Bedauern ausgedrückt und die Untersuchung der Schuldfrage zugesagt.

## Kriegslage in Spanien wenig verändert

### Massenmorde an Priestern und Nonnen in Katalonien

Perpignan, 3. August.

Bei Beginn der dritten Woche des spanischen Bürgerkrieges sind die Fronten fast die gleichen, wie vor acht Tagen. Eine gewisse Bewegung zeigt sich nur vor Saragossa und vor San Sebastian. In Navarra dringen die Nationalisten mit Nachdruck nach der Küste; vor Saragossa versuchen die Regierungsmilitär ihre Schlappe von der vorigen Woche wettzumachen. Sie haben bisher aber noch nicht einmal Huesca erobern können. Die in langen Depeschen aus den beiden Hauptquartieren Madrid und Burgos gemeldeten Geländegewinne stellen sich bei Nachprüfung auf genaueren Karten im allgemeinen als unerheblich und strategisch wenig wichtig heraus. Nur den Bewegungen im Guadarrama-Gebirge kommt besondere Bedeutung zu, da es sich dort um den Besitz der Berggipfel und der Madrider Wasserleitung handelt. In den letzten 24 Stunden scheint sich die Lage in diesem Kampfgebiet aber nicht verändert zu haben.

General Queipo der Llano, der in der Nacht zum Montag wieder über den Rundfunk Sevilla sprach, erklärte, die Ruhe, die augenblicklich herrsche, sei die Ruhe vor dem Sturm. Die Lage der Madrider Regierung sei äußerst kritisch und werde noch verschärft durch den in den letzten Tagen erfolgten Uebertritt verschiedener Einheiten der Guardia Civil zur Militärgruppe. Der General nahm erneut energisch gegen die Einmischung des Moskauer Senders in die innerpolitischen Verhältnisse Spaniens Stellung.

Nach den Berichten des „Times“-Vertreters an der spanisch-französischen Grenze ist Katalonien restlos dem roten Terror ausgeliefert. Wenn es auch äußerlich den Anschein hat, als wären Barcelona und die übrigen katalonischen Städte ruhig, so herrscht doch ein

Mordterror, der an die Verhältnisse in Ungarn erinnert, knapp ehe die bolschewistische Diktatur zusammenbrach. Die rote Miliz führte eine sogenannte Säuberungsaktion in den Häusern durch, Priester und Nonnen, aber auch andere Personen und sogar ganze Familien werden verschleppt und an einsamen Plätzen ermordet. Die Parole ist: Ausrottung des Faschismus. Die oberste Gewalt liegt zwar in den Händen eines antifaschistischen Militärausschusses, der offiziell sogar gegen diese Ausschreitungen Stellung genommen hat, aber allem Anschein nach nicht mehr Herr der Lage ist. Auf dem Tibidabo-Berge bei Barcelona werden jeden Morgen Leichen von Personen gefunden, die während der Nacht aus ihren Häusern verschwunden sind.

## Pariser Schritt in London

London, 3. August.

Wie Press Association meldet, ist das Telegramm, in dem die französische der britischen Regierung nahelegt, ihre Zustimmung zur Nichtintervention in Spanien zu geben, am Sonntag im Foreign Office durch Lord Halifax, den Stellvertreter Eden, in Empfang genommen worden. Soweit bekannt, befindet sich die britische Regierung in vollständiger Uebereinstimmung mit Paris, daß es notwendig sei, in Zusammenhang mit den spanischen Ereignissen internationale Verwicklungen zu vermeiden. Eine formale Antwort sei noch nicht von London ausgegeben worden. Jedoch würden, wie verlautet, Unterhaltungen auf Grund der französischen Mitteilung zwischen den in Betracht kommenden Mächten auf diplomatischem Wege geführt werden.

## Gouverneur Labyrie in Berlin

Der neuernannte Gouverneur der Bank von Frankreich Labyrie ist zum Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Berlin eingetroffen.

## Wehrmachtparole am 2. Oktober

Nach einer Bekanntgabe des Reichskriegsministers wird künftig am Todestage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, am 2. August der Kommandierende General des I. Armeekorps in Begleitung des Kommandanten von Pillau und des Befehlshabers im Luftkreis I am Sarge Hindenburgs einen Kranz der Wehrmacht niederlegen. Am 2. Oktober — dem Geburtstag des vereinigten Generalfeldmarschalls — stellt das Generalkommando des I. Armeekorps Ehrenposten vor dem Sarge, vor dem Eingang zur Gruft und vor dem Haupteingang des Reichsehrenmals. Die ständige Ehrenwache an der Gruft Hindenburgs wird in Zukunft am 21. April von Soldaten der Luftwaffe, am 31. Mai von Soldaten der Kriegsmarine gestellt. Am 2. Oktober lautet die Parole für die gesamte Wehrmacht: „Hindenburg!“

## Schwerkriessbeschädigte werden Gemeindegeldnehmer

Eine Anregung des Sozialamtes der DAF an den Deutschen Gemeindetag, die bisher vielfach in den Händen von Lehrern befindlichen Gemeindegeldberei in den Dörfern erwerbslosen Volksgenossen oder Schwerkriessbeschädigten zu übergeben, ist vom Deutschen Gemeindetag lebhaft begrüßt und an die nachgeordneten Stellen weitergegeben worden.

## Parforcejagden verboten

Reichsjägermeister Generaloberst Göring hat in einer Verordnung verboten, jagdbare Tiere vom Pferde aus hinter der Meute zu hegen oder zu jagen (sogenannte Parforcejagden). Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Reichsjagdgesetzes bestraft. Die Verordnung ist sofort in Kraft getreten.

## Woeilke - Leutnant der Schutzpolizei

Berlin, 3. August.

Der Revieroberwachmeister H. Woeilke, der als erster deutscher Leichtathlet für Deutschland eine Goldmedaille errungen hat, erlebte am Montag eine neue Ueberraschung: Auf Vorschlag des Chefs der Ordnungspolizei wurde er vom preussischen Ministerpräsidenten, Generaloberst Göring, zum Leutnant der Schutzpolizei befördert. Er wird zunächst in das Polizeisportreferat beim Hauptamt Ordnungspolizei im Reichsinnenministerium abkommandiert werden und nach Einrichtung der geplanten Polizeisportschule dort als Sportlehrer Verwendung finden.

## Das Neueste in Kürze

Die olympischen Segelwettkämpfe in Kiel haben mit einer großartigen Eröffnungsfeier am Hindenburgufer am Montagabend ihren glanzvollen Anlauf genommen. Zehntausende säumten kilometerweit die Hindenburgpromenade.

Für die in diesem Jahr neu zur Eröffnung kommenden Reichsautobahnen hat die Deutsche Reichsbahn im Rahmen ihres Fahrzeugprogramms 1936 42 Autobusse bestellt.

## Beispielgebender Betriebsführer

Beispielgebend ist der Betriebsführer eines großen Unternehmens in Dresden und Berlin: Er hat sich bereit erklärt, allen Arbeitskameraden und -kameradinnen, soweit sie den Parteitag als Angehörige einer Gliederung der NSDAP aktiv miterleben wollen, den dazu erforderlichen Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes und des Gehaltes zu gewähren.

## Vom Führer empfangen

Am Montag empfing der Führer und Reichskanzler den Präsidenten des chinesischen Reichsprüfungshofes, Tai Shi T'ao, der als Sonderdelegierter der chinesischen Regierung durch Europa reist, den früheren Botschafter der Ver. Staaten in Berlin, Universitätspräsidenten Dr. Dr. h. c. Jakob Gould-Schurman, den Iglungarischen Finanzminister v. Fabinyi, den Oberkommandierenden der ungarischen Honved, General der Infanterie Schvob, Seine Hoheit den Maharadscha Gaekwar von Baroda und den italienischen Presse- und Propagandaminister Dino Alfieri.

## Deutschamerikaner beim Führer

Berlin, 3. August.

Die enge Verbundenheit des Auslandsdeutschtums in aller Welt mit der Heimat kam wieder einmal zum Ausdruck in dem Ehrengesicht, das eine Reisegesellschaft des Amerika-Deutschen Volksbundes am Montag nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden dem Führer überreichte. Der Bundesführer Friedrich Ruhn übergab dem Führer das Goldene Buch, das rund 6000 Unterschriften mit den Grüßen der erwachten Amerika-Deutschtums für das deutsche Volk und seinen Führer enthält. Außerdem übergab er dem Führer eine Spende von 2300 Dollar für das kommende Winterhilfswerk. Der Führer dankte den Amerika-Deutschen auf das Herzlichste für ihre Gaben.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labyrie, war am Montag mittag Gast des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der zu seinen Ehren in der Reichsbank ein Frühstück gab. Dr. Schacht wird den Besuch des Herrn Labyrie vorläufig noch im August in Paris erwidern.

Auf dem Flugplatz von Biarritz (Frankreich) landeten am Montag zwei Bombenflugzeuge der spanischen Regierung, die von Madrid nach San Sebastian unterwegs waren. Sie hatten Maschinengewehre und Munition sowie Flugblätter an Bord. Die Flieger behaupteten, sich verlorren zu haben. Montag morgen haben 5 französische Maschinen, mit spanischen Hoheitszeichen versehen, den Hafen Biarritz in der Richtung nach Spanien verlassen.

## 192 Sonderzüge fuhren nach Berlin

Berlin, 3. August.

Auch die Deutsche Reichsbahn feiert „olympische Kämpfe“ durch: Am 31. Juli und am 1. und 2. August hat die Reichsbahn in insgesamt 192 Sonderzügen 104 000 Personen und in den fahrplannmäßigen Zügen weitere 258 000 Personen nach Berlin befördert.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

## Der Kampf mit den Dellenien

Koman von Axel Roffal Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

„Ich sah nicht auf die Uhr!“  
„Schade... denn am Heimweg traf diesen tüchtigen Reporter leider ein Mißgeschick... er begann Streit und bekam einen Hieb auf den Kopf...“ Er lächelte. „Man soll sich eben nicht in anderer Leute Angelegenheiten mischen!“  
„Ich las davon in den Zeitungen... allerdings nichts von einem Streite... ich bin vielmehr der Meinung, daß er ganz gemein überfallen wurde... von Banditen niedergeschlagen...“  
Die graugrünen Augen funkelten Mierloch wütend an. „Natürlich leugnet er... aber das ist Lebenssache...“ Er schnellte vor. „Wissen Sie, wo sich Wollie jetzt befindet?“  
Der Doktor riß sich zusammen. „In der Klinik nehme ich an... es ist doch ein Bruch der Schädelbasis... oder so etwas Nehnliches...“  
Rag fuhr hoch.  
„Herr Doktor Mierloch, der Reporter Rag Wollie hat die Klinik bereits am Tage des Unfalls wieder verlassen...“ Er reckte sich auf. „Achtundvierzig Stunden konnte er mich täuschen... und auch nur deshalb, weil mich Geschäfte anderswo hinführten... er ist ein schlauer Bursche... aber nicht schlau genug... und Sie, Herr Mierloch, Sie wuß-

ten davon... ich frage Sie nochmals: wo ist Rag Wollie?“  
„Soll das ein Verhör sein? Ich lehne es ab! Mir scheint, als hätte ich Herrn Wollie nicht zu überreden! Das ist wohl das Geschäft anderer Leute... mich wollen Sie bitte nun nicht weiter belästigen!... Herr Wollie pflegt mir nicht zu melden, wo er sich aufhält, er ist meines Wissens unabhängig und sein eigener Herr...“  
Alexander Rag hob die Hand.  
„Ich werde binnen vierundzwanzig Stunden wissen, wo er zu finden ist! Ihre ich nicht, ist es richtig, daß sich dieser Herr weiter in meine Angelegenheiten mengt, wird er Ihnen einen schlechten Dienst erweisen! Ihre Tochter wird er nicht finden... dafür ist gesorgt, und retten... Rag verzog das Gesicht. „Wird sie dieser Ritter ebenjowenig... auch niemand anderer, denn... seine Augen funkelten boshaft grauam... werden wir wegen Ihrer Tochter verfolgt, hehen Sie unvernünftigerweise die Polizei doch auf uns, und gelangt es uns nicht, Jung Mierloch fortzuschaffen... Sie wissen wohin... es kann dieser Fall eintreten... kann... so werden Sie Ihre Tochter lebend nicht wiedersehen!“ Er trat nahe an Mierloch heran.  
„It dies Ihre Absicht, dann lassen Sie diesen verrückten Reporter nur Dummheiten machen... wir werden mit ihm fertig werden, wie wir schon mit vielen fertig wurden... so... oder so, Herr Mierloch!“  
„Ich gehe... Ihre Zeit“, er sah Mierloch hämisch an, „ist beschränkt... auch die meine... außerordentlich sogar... überlegen Sie nochmals unsere Vorschläge... es gibt keinen besseren und keinen anderen Ausweg...“ Er wandte sich zur Türe. „Die Dellenie erklären sich überdies bereit, eine halbe Million Dollar zuzulegen... mein Angebot lautet: Eine Million und fünfhun-

dertausend Dollar bar auf die flache Hand... alles andere bleibt aufrecht... haben Sie mich verstanden, Herr Mierloch?“  
„Ja!“  
„Und Ihre Antwort?“  
„Kommen Sie wieder, bis die Frist um ist... Sie wissen, daß die Sache für mich schwer... unendlich schwer ist!“  
„Ich werde kommen und es wird das letztmal sein... wollen Sie sich das merken... das letztmal...“  
„So? Das Mädchen wollte durch die Dapen gehen? Wichtig, gefällt mir!“ meinte Hobbs anerkennend. „Hat sie Miller gesagt?“  
„Nein, seine Frau... und ein Hund...“  
Miller hat seinen Posten verlassen... ist laufen gegangen... alte Geschäfte mit dem Mann... er muß Geld bekommen haben...  
„Schieben Sie ihn doch einfach ab, Raff! Wozu lange Geschichten machen? Soll hierher nach London kommen... wir werden ihm das Trinken schon abgewöhnen... im übrigen bin ich zufrieden!“  
Raff verneigte sich.  
„Freut mich, freut mich sehr! Leider haben wir Wollie nicht bekommen... der Mann hat einen eisernen Schädel... es ist klar, daß er glatt übergegangen ist...“  
„Fürchten Sie ihn?“  
„Ich nicht, aber Hoff... und im übrigen kann er in Wien... ich vermute, daß er dort ist... Dummheiten machen, die uns unangenehm werden können...“  
„Sie glauben, daß er dort ist...“  
„Ich bin überzeugt... es ist auch bereits alles veranlaßt, um zu stoppen... ich fliege selbst auch hin... wollte mir nur noch vorerst Ihre Instruktionen holen. Das Mädchen hat bis jetzt keine Zeile geschrieben... Miller funkt mir, daß sie morgen arbeiten wird... ich glaube es nicht... der alte

Idiot läßt sich natürlich einsehen... ich dieser Reporter in Wien, können wir gezwungen sein, sie fortzuschaffen... ich habe alles vorbereitet... mein Freund Kalihiras wartet mit einer Barke in Durazzo... Seine Stimme zog sich zusammen. „Ich möchte das letzte allerdings gerne vermeiden... es wird eine höllische Arbeit werden, das Mädchen über die Grenze zu schaffen... und... ich fürchte, daß Mierloch dann Himmel und Hölle in Bewegung setzt... es kann ein schrecklicher Skandal werden...“  
Hobbs klopfte seine kurze Pfeife aus, füllte sie frisch und zündete sie bedächtig an.  
„Der Mann soll doch vernünftig werden, Raff! Die Lage hat sich seit einer Woche abermals für uns verschlechtert! Benzin aus Kohle, Braunkohle ist um zwanzig Mark per Tonne gefallen... sie haben in Deutschland das Verfahren verdammt verbilligt... geht dies so weiter, verlieren wir den Export auf alle Fälle... kommt nun noch diese verdamnte Erfindung des Doktors dazu, sind wir kaputt... in fünf Jahren, wenn nicht früher, kräftigt kein Teufel noch unserm Benzin... können wir den Laden schließen und betteln gehen... so sind die Tatsachen, Raff!“  
„Sie meinen also?“  
„Ich meine, daß Mierloch geschlagen werden muß! Wie? das ist Ihre Sache!“ Er sah ihn forschend und mit einer Dosis Vertrauen an. „Sie gefallen mir wieder, Raff! Schauen Sie aus, als würden Sie schlapp! Wäre schade um Sie gewesen. Mann! Habe mit der Zentrale gesprochen... es fallen für Sie fünfzigtausend Dollar ab, die Spesen nicht gerechnet...“ Er verzog den Mund. „Und was diese anbetrifft, so wissen Sie, daß ich bei Ihnen nicht gewohnt bin, sie nachzurechnen...“ Er wuschelte mit der Hand über den Tisch. „Sie kennen mich!“ (Fortf. folgt.)

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Calwer Ständesnachrichten vom Monat Juli

**Geburten:** 4. Juli: Karl Heinz, S. der Kaufmannslehrling Karl Fr. Lehmann, Bad Teinach; 8. Juli: Peter Ernst, S. der Kaufmannslehrling Ernst Roth; 12. Juli: Eva Maria Hilde, T. der Lokomotivführerlehrling Karl S. Bauer; 11. Juli: Karl Heinz, S. der Spartenführerlehrling Karl Riensle; 12. Juli: Karl, S. der Bäckereilehrling Chr. Bosch; 16. Juli: Eberhard Bruno, S. der Hausverwalterlehrling Paul Japel; 21. Juli: Edgar Karl, S. der Tagelöhnerschul Karl Schwarz; 23. Juli: Eifelotte, T. der Regierungskassiererschwägerin Dr. Walter Hailer; 26. Juli: Martin Alb. Dstar, S. der Krankenschwägerin Dstar Schenkerle; 28. Juli: Josef, S. der Hauberschwägerin Johs. Ganzhorn (Vorf. Alzenberg); 28. Juli: Eufriede, T. der Fabrikarbeiterschwägerin Karl Hamann (Wimberg).

**Heiraten:** 3. Juli: Erwin Schaudel, Mechaniker in Calw, und Helene Fein, Fabrikarbeiterin in Calw; 10. Juli: Karl Barzler, Hilfsarbeiter in Zavelstein, und Elsa Zeeb, Weberin von Calw; 11. Juli: Andreas Fande, Stellwerksmeister in Calw, und Anna Kühnle, Hausangestellte in Pforzheim; 28. Juli: Karl Wenz, Kaufmann von Calw, und Irene Miller, Hausdame von Calw;

**Sterbefälle:** 1. Juli: Matthäus Maifenbacher, verw. Säger von Kohlerstal, 67 1/2 J. alt; 1. Juli: Karl Oswald, verh. Gipser von Bernhausen, 34 1/2 J. alt; 4. Juli: Gottlieb Ziegler, verh. Drehermeister in Calw, 62 J. alt; 6. Juli: Fritz Junginger, verh. Bauingenieur in Calw, 76 J. alt; 7. Juli: Luise Dierlamm, Bäckereimeisterin in Calw, 73 J. alt; 8. Juli: Marie Dürr, Rentierschwägerin in Calw, 70 J. alt; 16. Juli: Helene Marianne Bühler, Elektromechanikermeisterin in Calw, 63 J. alt; 16. Juli: David Fink, verh. Lokomotivführer a. D. in Calw, 57 J. alt; 20. Juli: Ludwig Talmon-Cros, verh. Rentier in Calw, 71 1/2 J. alt; 20. Juli: Martha Koll, Oberamtsbaumwartswitwe von Badnang, 68 1/2 J. alt; 21. Juli: Georg Nentscher, verh. Amtsbienner von Liebelsberg, 78 1/2 J. alt; 27. Juli: Margarete Dürr, Straßenwartswitwe von Kohlerstal, 76 1/2 J. alt.

### Reichssportabzeichen

Frau Hedwig Hauser, Bad Liebenzell, wurde vom deutschen Reichsbund für Leibesübungen das „Deutsche Reichssportabzeichen in Gold“ verliehen.

### Der Filmwagen kommt in den Kreis Calw

Wieder Filmveranstaltungen der Gaufilmstelle

Wie unsern Lesern ja schon bekannt ist, veranstaltet die Gaufilmstelle Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. an Orten, an denen keine Lichtspieltheater am Platze sind, Filmvorführungen. Damit vermittelt die Gaufilmstelle nicht nur Stunden der Unterhaltung, sondern auch der Erhebung und Vertiefung. Ihre Filme sind, wenn manchmal auch Lustspiele, immer bestes kulturelles Gut. Es darf deshalb nicht Wunder nehmen, wenn die Vorführungen der Gaufilmstelle in den Landgemeinden großes Interesse finden.

Wir verweisen heute auf die vom 7. bis 12. August im Kreis Calw stattfindenden Filmveranstaltungen. Zur Vorführung ge-

### 53 hilft ernten!

Ein Aufruf an die Betriebsführer zum Erntehilfsdienst der Jugend

Der Leiter der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen, Fritz Kiehn, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die rechtzeitige Einbringung der bevorstehenden Sommerernte ist vaterländische Pflicht. Von ihr hängen Nahrungs- und Wehrfreiheit unseres Volkes ab. Der herrschende Landarbeitermangel zwingt zu besonderen Erntehilfsmaßnahmen. Die Gebietsführung der schwäbischen Hitler-Jugend und die Landbauernschaft Württemberg haben daher in diesen Tagen eine Vereinbarung über den Einsatz der Hitler-Jugend als Erntehilfsmannschaft getroffen. Die Organisation ist festgelegt, der Aufruf des Gebietsführers der HJ. bereits ergangen. Nach einem bestimmten Plan sollen die Hitlerjugenden zwischen 16 und 18 Jahren den Kreis- und Ortsbauernschaften für eine jeweils dreitägige Erntehilfe zugeteilt werden. In erster Linie werden die Belegschaften sämtlicher schwäbischer HJ-Lager herangezogen.

Die Mannschaften werden aber nicht ausreichen. Deshalb richte ich an die Betriebsführer des Gebiets der Wirtschaftskammer für Württemberg und den Regierungsbezirk Sigmaringen die Aufforderung, allen im HJ-Alter stehenden Lehrlingen ihrer Betriebe durch Gewährung entsprechender Freizeit die Möglichkeit zu geben, sich an dem Erntehilfsdienst zu beteiligen.

langt der Film „Kirchen in Nachbars Garten“, und zwar am 7. August in Bad Liebenzell (Vorführbeginn 6 und 8.30 Uhr), am 8. August in Unterreichenbach (8 und 8.30 Uhr), am 9. August in Unterhaugstett (4 und 8 Uhr), am 10. August in Pforzheim (4 und 8 Uhr), am 11. August in Simmshausen (8 und 8.30 Uhr), am 12. August in Bad Teinach (8.30 Uhr).

### Konzert- und Liederabend in Bad Teinach

Die Kurverwaltung Bad Teinach veranstaltet letzten Samstag unter Mitwirkung der Sängerin Elisabeth Brunner aus Mannheim und der Kurfkapelle einen Konzert- und Liederabend im Badhotel bei freiem Eintritt für Kurgäste und Kurvereinsmitglieder. Da der Sängerin ein vorzügliches Aufvoraus-

geht, errang sie doch vor einigen Jahren die goldene Medaille für Kunst in Mailand und Mussolinis Bild in Rom, war das Konzert außerordentlich gut besucht. Elisabeth Brunner verfügt über eine Stimme, die auch den größten Saal zu füllen vermag. Kräftig und rein bringt sie das hohe „a“. Sie sang Opernarien deutscher und italienischer Meister, trefflich begleitet von der Kurfkapelle. Alle Hochachtung vor dem exakten Zusammenstimmen nach nur kurzer Vorprobe, zumal die Sängerin alles ohne Noten singt. Es fehlt nur noch der italienische Hintergrund. Anhalten der Beifall und reiche Blumen Spenden ehrten die Sängerin. Auch der Kurfkapelle unter Meister Julius Dewalds Leitung gebührt für ihre Leistungen uneingeschränkter Lob. Ein Glanzstück des Abends war der wundervoll reine Vortrag des Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“.

### Was man vom Pflanzen- und Tiereschutz wissen muß

Die Durchführung des Naturschutzgesetzes

Die Naturschutzverordnung vom 18. 3. 36 (RGBl. I S. 181) hat sehr wichtige Neuerungen für den Pflanzen- und Tiereschutz gebracht.

#### Pflanzenschutz

Es sind geschützt:

Gewisse Arten wild wachsender Pflanzen, die im § 4 der VO. aufgeführt sind. Hierzu gehören:

Straußfarn, Hirschgänge, Königsfarn, Fiedergas, Türkenbund, Schachblume, gelbe Narzisse, Orchideen, Knabenkräuter, Frauenfarn, Waldvögelein, Kohlröschen, Brandlein, Kuckucksblume, Fliegen-, Bienen-, Hummel- und Spinnenblume, Dinkel, Purpur-Knabenkraut, Niemenzunge, Pfingstnelke, Felsen-Netze, Bergfahnen, Alpen-Anemone, Teufelsbart, Großes Windröschen, Akelei, Küchenschelle, Frühlings-Adonisröschen, Weiße Seerose, Diptam, Seidelbast, Stranddistel, Steinröhl, Alpenveilchen, Aurikel, Gelber Fingerhut, Enzian, Edelweiß.

Es ist verboten, die hier aufgeführten wild wachsenden Pflanzen zu beschädigen oder von ihrem Standort zu entfernen. Gemäß § 5 der VO. ist es ferner verboten, die unterirdischen Teile (Wurzelsysteme, Zwiebeln) oder die Rosetten wild wachsender Pflanzen der nachfolgend aufgeführten Arten zu beschädigen oder von ihrem Standort zu entfernen:

Maisglocken, Meerzwiebel, wilde Hyazinthe, gemeines Schneeglöckchen, Großes Schneeglöckchen, Märzbecher, Schwertel, Siegwurz, Christrose, Schwarzer Nieswurz, die Rosetten tragenden (rosettig beblätterten) Steinbrecharten, die Himmelschlüssel und Primel.

Es ist verboten, Pflanzen- oder Pflanzenteile der aufgeführten Arten (§ 4 und 5 der VO.) frisch oder trocken mitzuführen, zu versenden, feilzubieten, ein- und auszuführen, sie anderen zu überlassen, zu erwerben, in Gewahrksam zu nehmen oder bei solchen Handlungen mitzuwirken.

Dieses Verbot gilt nur für den Fall nicht, daß Pflanzen oder Pflanzenteile bei der ordnungsmäßigen Nutzung des Bodens, bei Kulturarbeiten oder bei der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung vernichtet oder beschädigt werden, soweit nicht besondere Schutzvorschriften dem entgegenstehen.

#### Ein Handel mit Pflanzen der geschützten Arten

(§ 4 und 5) ist nur noch zulässig, wenn die in den Handel gebrachten Pflanzen durch Anbau im Inland gewonnen werden. Wer solche durch Anbau gewonnene Pflanzen in den Handel bringen will, hat deren Herkunft nachzuweisen und zwar:

a) der Erzeuger durch eine von der Ortspolizeibehörde ausgestellte Bescheinigung;

b) der Wiederverkäufer durch eine vom Verkäufer ausgestellte, mit genauer Zeitangabe versehene Bescheinigung über den rechtmäßigen Erwerb.

Dieser Ausweis muß der Verpflichtete stets mitführen und den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzeigen.

Zum Nachweis der Herkunft der Pflanzen oder Pflanzenteile geschützter Arten sind auch die Inhaber von Betrieben verpflichtet, die solche Pflanzen gewerblich verarbeiten, also insbesondere Blumenhandlungen.

Lehrmittelgeschäfte, Naturalien- und Herbarienhändler, botanische Tauschstellen und Vereine müssen über die in ihrem Besitz befindlichen frischen oder getrockneten Pflanzen geschützter Arten, auch wenn es sich um angebaute Pflanzen handelt, ein Aufnahme- und Auslieferungsbuch führen. Das Buch muß dauerhaft gebunden und mit laufenden, von der Ortspolizeibehörde beglaubigten Seitenzahlen versehen sein.

Abgesehen von den oben angeführten Schutzbestimmungen für die in § 4 und 5 der VO. aufgeführten geschützten Pflanzenarten ist es im § 1 der VO. verboten, auch sonstige, nicht besonders geschützte, wildwachsende Pflanzen mitzuführen zu nutzen oder ihre Bestände zu veräußern; unter dieses Verbot fallen insbesondere die offensichtlich übermäßige Entnahme von Blumen und Farnkräutern, das böswillige und zwecklose Niederschlagen von Stauden und Uferpflanzen, das unbefugte Abbrechen der Pflanzendecke und dergleichen, auch wenn dabei im einzelnen Fall ein wirtschaftlicher Schaden nicht entsteht. Nur für den Fall, daß Pflanzen oder Pflanzenteile bei ordnungsmäßiger Nutzung des Bodens, bei Kulturarbeiten oder bei der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung vernichtet oder beschädigt werden, gilt auch in diesem Fall das Verbot nicht, soweit nicht besondere Schutzvorschriften entgegenstehen.

Zu beachten ist noch, daß nicht besonders geschützte wild wachsende Pflanzen (Blumen, Heilkräuter, Farn und dergl.) oder Teile von Pflanzen für den Handel oder für gewerbliche Zwecke nur gesammelt werden dürfen, wenn der Sammler einen von der Ortspolizeibehörde oder der Forstbehörde ausgestellten, für das Kalenderjahr gültigen Erlaubnischein hat. Derselbe ist zusätzlich für die Ausstellung des Erlaubnischeines ist die Behörde, in deren Bezirk das Sammeln erfolgen soll.

(Schluß folgt.)

### Arbeitsdienst im Kampf gegen den Borkenkäfer

Als Folge der katastrophalen Schneeebrüche vom 17. und 18. April d. J. hat sich in den Wäldern des badischen Schwarzwaldes der Borkenkäfer in gefährlichem Umfang vermehrt. Dieser Käfer lebt auch in unseren Wäldern und ist als Schädling recht unbeliebt. Da gesunde Bäume sich des gewaltigen Eindringens durch Absonderung von Harz erwehren, werden in erster Linie fränke bzw. nicht mehr in Wuchs befindliche Bäume, also mit Vorkie die Schneebrennhölzer von dem Borkenkäfer als Stütze zur Vermehrung bevorzugt. Sind Borkenkäfer einmal in großer Zahl vorhanden, scheuen sie sich allerdings nicht, bei „Wohnungsnot“ in ihrem Fortpflanzungstrieb auch den gesunden Bestand anzugreifen. Der Käfer blutet die gesunden Stämme so lange aus, bis auch sie ihm zum Nisten und zur Eierablage dienen können, und so fallen selbst gesunde Waldbestände bei nicht rechtzeitigem Eingreifen der Vernichtung anheim.

Die wirksamste Abwehr gegen ein Massenaufreten des Borkenkäfers besteht darin, ihm die im Schneeebruchholz gebotenen günstigen Vermehrungsbedingungen zu entziehen, d. h. die Hölzer noch vor der Schwärmezeit zu entrinden. Zu dieser Arbeit sind jetzt vorwiegend in Privatwäldern des bad.

Schwarzwaldes sechs Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes eingesetzt worden. Zum Entfernern der Rinde benützte die Arbeitsmannschaft Spaten; es geht damit sogar besser als mit Schälmeßern. Zwei Mann schlagen den Stamm an, zwei andere legen ihn um, die nächste Gruppe entastet und entfernt das Restig und hintennach beginnen die Schälmeister mit ihrem Spaten die Rinde abzufressen. Wo der Abtransport des Restig und der Rinde nicht in absehbarer Zeit erfolgen kann, wird der Abfall an Ort und Stelle verbrannt.

In den Wäldern unseres Kreises ist bis auf wenige Bestände der Borkenkäfer glücklicherweise nicht über das übliche Maß hinaus aufgetreten, sodaß sich so umfangreiche Befämpfungsaaktionen wie in Baden hier wohl erübrigen dürften.

### Reichstreffen der Kriegsfreiwilligen

Die Reichskameradschaft deutscher Kriegsfreiwilliger 1914/18, Sitz Düsseldorf, fährt am 29. bis 30. August in Hannover unter Beteiligung von Partei und Wehrmacht ein Reichstreffen durch. Die vom Führer im vergangenen Jahr als Wehrkräfte deutschen Kriegsfreiwilligentums bezeichnete Grabstätte Hermann Löns in der Lüneburger Heide wird bei dieser Gelegenheit der Obhut der Reichskameradschaft übergeben. Es ergeht an alle ehemaligen Kriegsfreiwilligen der Aufruf, an diesem Reichstreffen teilzunehmen.



**Schwarzes Brett**

Parteilässig. Nachdruck verboten.

### Partei-Organisation

NSDAP. Ortsgruppe Calw. Kassenleiter. Heute abend 20 Uhr Ausgabe der Beitragsmarken für August.

Nähere Mitteilungen erteilt für Württemberg der Kameradschaftsführer J. Maner, Gewerbelehrer, Hellbrunn a. N., Weinsbergerstraße 97.

### Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Witterung: Südwestliche bis westliche Winde, zunächst noch meist bewölkt und einzelne Regenfälle, dann wieder öfters aufheiternd, im ganzen unbeständiger Witterungscharakter; Temperaturen schwankend, für die Jahreszeit aber immer noch zu kühl, zeitweise auch etwas schwül.

Höhenfreibad Stammheim: Wasser 19 Grad.

### Aus den Nachbarbezirken

**Nagold, 3. Aug.** Gestern fand in Eghausen der Kreisringertag des Kreises Nagold statt, der von der Kriegerkameradschaft Eghausen durchgeführt wurde. Als Gäste durfte Kreisführer Werner Nagold neben Kreisleiter Wagner als Vertreter des Landesverbandes Herrn v. Beckmann und Bezirksführer Schurr, Neuenbürg willkommen heißen. Höhepunkt des Tages war der Vorbeimarsch der 440 alten Soldaten aus 30 Kameradschaften in 11 Blöcken. Bei den Ehrungen aus dem Ausschreibungsschießen des Kreises Nagold erhielt die Kriegerkameradschaft Bernack für die größte Schützenbeteiligung ein prachtvolles Mauerjagdgewehr. Weitere Ehrengaben bekamen Kriegerkameradschaft Untertalheim 500 Schuß Munition, Altensteig 400, Schietingen 300, Bernack 250, Eghausen 200 und Heberberg 150 Schuß. Bei den Einzelschützen wurde Kamerad Wilhelm Geiger Kreismeister der Klasse 1 und bekam ein Bild des Führers überreicht. Ebenso der Kreismeister in Kl. 2 Bernhard Köhler, Altensteig, und von den Jungschützen Hermann Walz, Untertalheim.

### Schneller bräunen hilft

**Leokrem**  
mit Sonnen-Vitamin

**Altensteig, 3. Aug.** Am Sonntagnachmittag fand im dicht besetzten Saal des Gasthauses „Grünen Baum“ die Verpflichtung von 200 NS-Frauenchaftsmitgliedern von hier und der Umgebung statt. — Am letzten Samstag wurde in Eghausen ein vereinzelter Mann wegen staatsfeindlicher Äußerungen festgenommen.

**Heberberg D. Nagold, 3. Aug.** Nach einem arbeitsreichen Leben ist Johann G. Frey, langjähriger Aktivist und Kirchenpfleger der Gemeinde, schnell aus dem Leben abgerufen worden. Er war nie krank und konnte bis in die achtziger Jahre seines Lebens unermüdet arbeiten. Kurze Zeit vor seinem 90. Geburtstag ist er nun infolge eines Schlaganfalles gestorben.

**Freudenstadt, 3. August.** (Kreistag des Kreisverbands Freudenstadt.) Im Freudenstädter Rathaus fand ein Kreistag statt. Nach dem Haushaltungsplan des Kreisverbands für das Rechnungsjahr 1936/37 betragen die Einnahmen 492 460, die Ausgaben 899 838, somit ein Abmangel von 407 378 RM. Der Abmangel wird gedeckt durch Erhebung einer Kreisverbandsumlage wie im Vorjahr von 380 000 RM., durch Heranziehung von Restmitteln im Betrag von 27 378 RM.

**Stuttgart 3. August.** (Der neue Präsident der Reichspostdirektion.) Der Führer und Reichskanzler hat an Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getretenen Präsidenten Dr. Dettinger zum Präsidenten der Reichspostdirektion Stuttgart den Ministerialrat Dr. Wilhelm Muer, seither Abteilungsdirigent im Reichspostministerium, ernannt.

**Vietigheim, 3. Aug.** Da die Einbringung der Ernte augenblicklich die wichtigste Aufgabe ist, welche die NSDAP. mit zu lösen hat, gibt die Stadtverwaltung Vietigheim ihren Beamten und männlichen Angestellten einen Tag Urlaub zur Mithilfe bei den Erntearbeiten. Die Zuteilung an die Landwirte, die Hilfskräfte angefordert haben, ist durch den Ortsbauernführer vorgenommen worden.

**Aus Baden.** Von der Schuljugend in Stockach wurden innerhalb des Kreisgebietes in den Wäldern Himbeeren und Erdbeeren für die NSB. gesammelt. Beim Einfischen ergaben die Sammlungen 481 1/2 Kilo Dosen „Glätz“, das im Winter für die vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen zur Verteilung kommt.

# Aus Württemberg

**Generalleutnant Geher zum General der Infanterie befördert**  
Stuttgart, 3. August.

Der Kommandierende General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, Generalleutnant Geher, ist mit Wirkung vom 2. August 1936 zum General der Infanterie befördert worden.

**Zum Generalleutnant befördert**  
Stuttgart, 3. August.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. August 1936 den charakterisierten Generalleutnant Ruff, Militärattaché bei den deutschen Gesandtschaften in Wien und Bern, mit dem Sitz in Wien, zum Generalleutnant befördert.

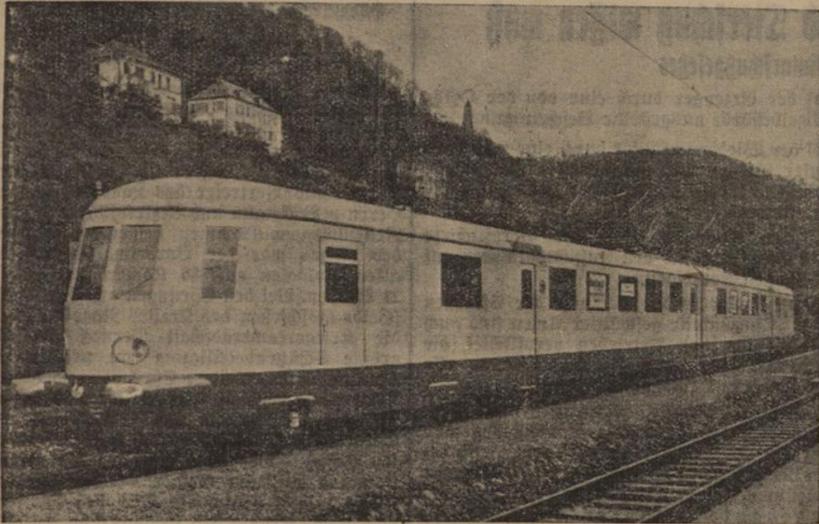
Ulm, 3. August. Der Führer und Reichskanzler hat mit Wirkung vom 1. August

1936 den Generalmajor Gahn, Kommandeur der 5. Division, zum Generalleutnant befördert.

**Gruppenführer Lutzen dankt**  
Stuttgart, 3. August.

Für die herzliche Anteilnahme und die bereitwillige Hilfe, die der SA gelegentlich des Unglücks an der Besenfelder Steige aus allen Kreisen der Bevölkerung und der Gliederungen der Partei und den Behörden des Staates und der Stadt, sowie der Wehrmacht und den Verbänden entgegengebracht worden ist, spreche ich im Namen aller SA-Männer der Gruppe Kurpfalz meinen tiefempfundenen Dank aus. Die Beweise der Anteilnahme sind so zahlreich, daß es mir zu meinem Bedauern nicht möglich ist, allen einzeln zu danken.

Der Führer der Gruppe Kurpfalz,



Mit 160 Stundenkilometern über die Schienen. Der neue Wechselstromschnelltriebwagen der Reichsbahn, der in 5 Stunden 52 Minuten in gart nach Berchtesgaden fährt. Bildarchiv der Reichsbahndirektion Stuttgart (M.)

## Wer trägt die Schuld?

Zu dem furchtbaren Autounfall bei Freudenstadt  
Stuttgart, 2. August.

Das furchtbare Autounfall auf der steilen Steige bei Besenfeld hat in ganz Deutschland tiefes Bedauern mit den so tragisch um das Leben gekommenen erweckt. Zugleich taucht die berechtigte Frage nach der Verantwortlichkeit an diesem überaus traurigen Vorfall auf. Trotzdem die amtlichen Feststellungen über den Hergang im Einzelnen noch nicht abgeschlossen sind, steht heute schon fest, daß der bekanntlich in Haft genommene Fahrer die Warnungstafel am Beginn der Steige, die ausdrücklich zu langsamer Fahrt auffordert, nicht beachtete.

Amtlich untersucht wird jedoch nicht nur die Verantwortlichkeit des Fahrzeuglenkers, sondern auch die des zuständigen SA-Führers. Bekanntlich hat die Oberste SA-Führung vor geraumer Zeit angeordnet, daß kein SA-Transport mehr auf Lastwagen mit Anhängern erfolgen darf. Außerdem besteht eine verkehrspolizeiliche Genehmigungspflicht für Personentransporte auf Lastwagen. Staatsanwal-

tschaftlich und durch die SA-Gruppe wird bereits geprüft, ob die auf Grund früherer Erfahrungen vorbeugend erlassenen Dienstvorschriften von dem Verantwortlichen nicht beachtet wurden. Die Schuldigen haben härteste Bestrafung zu gewärtigen.

## In die Heugabel gestürzt

Forzheim, 3. August. Der 16 Jahre alte Helmut Bischoff in Jspringen war mit Umsetzen des Heues beschäftigt; nach getaner Arbeit warf er die Gabel vom Heuboden, so daß sie im unten liegenden Futtersteden blieb. Beim Herabsteigen glitt er mit seinen genagelten Stiefeln auf der Leiter aus und stürzte in die aufrecht stehende Heugabel hinein. Dabei drang ihm der Gabelstiel in den Unterleib und brach dann ab. Der junge Mann hatte noch so viel Geistesgegenwart, daß er den abgebrochenen Stiel selbst herauszog. Man brachte ihn mit einer schweren Darmverletzung ins Forzheimer Krankenhaus. Sein Zustand ist ernst.

Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

## Neuer Brand im Kloster Heiligenbronn

Kinder flüchten aus den Betten — Brandstiftung!

Heiligenbronn Oß. Oberndorf, 3. August. Am Sonntagabend ertönte im Kloster Heiligenbronn erneut Feueralarm. In einem Gebäude, in dem Fürsorgezöglinge untergebracht sind, war Feuer ausgebrochen, und zwar ganz oben im Dachstuhl. Vom Kloster Heiligenbronn wurden sofort die beiden Feuerwehren von Schramberg, ferner die Feuerwehren der Umgebung alarmiert. Bei der Brandlöschung wurden einige Feuerwehrleute leicht verletzt. Der Dachstuhl des Gebäudes wurde vollständig zerstört und ein Stockwerk mußte sofort eingestürzt werden, ebenso ist ein Nachbargebäude durch die Wassermassen sehr schwer beschädigt worden. Die Kinder mußten aus ihren Betten flüchten und wurden in benachbarten Gebäuden notdürftig untergebracht. Am Montagvormittag sind die letzten Feuerwehren wieder abgerückt unter Zurücklassung einer Brandwache. Es liegt einwandfrei Brandstiftung vor.



Werner March, der Erbauer des Olymp. Stadions

# Letzte Nachrichten

## England—Italien

Obwohl das Scheitern der britisch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen erst kürzlich im englischen Unterhaus vom Wirtschaftsminister Runciman bestätigt worden ist, glaubt die Londoner „Morningpost“ berichten zu können, daß der Abschluß eines britisch-italienischen Flottenabkommens in Bälde möglich wäre.

## Prozeß ums Paradeschiff

Die Reederei des Paradeschiffs „Normandie“ ist jetzt von der Konzertfängerin Nastia Paliakowa auf 100 000 Dollar Schadenersatz verklagt worden. Infolge der Vibration des (übrigens schon vorher deswegen umgebauten Schiffes) löste sich im Körper der Sängerin ein Gallenstein; eine Operation war notwendig und eine Konzertreise durch die Vereinigten Staaten mußte abgesagt werden. Uns scheint, daß es noch mancherlei andere „Vibrationen“ in Frankreich gibt, die Geld kosten. J. B. die noch immer durch das Land hupfende Streikwelle.

## „Alles für Spanien“

Weil italienische Flugzeuge an der Grenze von Spanisch-Marokko, aber noch auf algerischem Boden, notlanden mußten, regten sich gewisse Pariser Kreise fürchterlich auf. Als aber in Paris bei einer angeleglichen Gedenkfeier für den 1914 ermordeten Sozialistenführer Jean Jaures der marxistische Abgeordnete Zyromski erklärte: „Ihr müßt gute Wacht halten um die russische Revolution, die ein Ausgangspunkt für den Kampf gegen den internationalen Faschismus ist! Alles für Spanien“, da sah der französische Ministerpräsident Léon Blum zwar dabei, hielt später sogar eine Rede, ohne aber ein Wort dazu zu sagen. Ob es ihm wohl die Rede verschlagen hatte?

## Keine Schuhe in Moskau

Textilwaren und Lebensmittel sind knapp  
Moskau, 3. August.

Der in der sowjetrussischen Provinz chronische Mangel an Lebensmitteln und notwendigen Gebrauchsgegenständen hat in letzter Zeit wieder einmal stärker auch auf die Hauptstadt übergegriffen. So fehlte z. B. zur Zeit in Moskau vollständig an Schuhwaren aller Art, äußerst knapp sind sämtliche Textilwaren. Bei Lebensmitteln ist

die Verknappung an Eiern, frischem Gemüse und Obst besonders empfindlich. Vor den Verkaufsstellen von Milch, Kartoffeln usw. bilden sich wieder, besonders in der Morgenstunden, lange Schlangen. Natürlich schießt bei einer solchen Lage das Spekulantentum ins Kraut. Um dem entgegenzuwirken, sehen sich die amtlichen Stellen dazu gezwungen, hin und wieder Mitteilungen über drakonische Bestrafungen von Spekulanten durch die Zeitungen gehen zu lassen. So wurden neulich fünf bei einer Kazzia gefasste Personen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Heute wird eine Liste von 10 Spekulanten veröffentlicht, die insgesamt zu 60 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.

## Marktberichte:

**Viehmärkte.** Kirchheim u. T.: Farnen 320—680, Rülhe 300—700, Kalbfeln 450 bis 720, Jungvieh und Rinder 200—480 RM. — Ravensburg: Arbeits- und Anstellochsen 550—650, junge fette Rülhe 450—570, Kalberfelle 450—550, Milchfelle 320—430, trüchtige Rülhe 420—540, Kalbfeln 400—560, Anstellrinder 140—280 RM.

**Schweinemärkte.** Besigheim: Milchschweine 18—32 RM. — Herrenberg: Milchschweine 22—30, Käufer 40—48 RM. —

**Fruchtmärkte.** Nagold: Gerst 10.80—11 RM. — Reutlingen: Gerste 9, Hafer 9—9.50 RM.

## Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag in Calw stattgehabten Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 12 Pfg. das Pfd., Blaukraut 15 Pfg., Wirsing 12 Pfg., Spinat 20 Pfg. d. Pfd., Bohnen 25 Pfg. d. Pfd., gelbe Rüben 12 Pfg. d. Pfd., rote Rüben 15 Pfg. d. Pfd., Blumenkohl 50 Pfg., Tomaten 35 Pfg. d. Pfd., Gurken 15—35 Pfg. d. Stück, Kopfsalat 6—7 Pfg. d. Stück, Endivien 10 Pfg. das Stück, Zwiebeln 12 Pfg. d. Pfd., Heidelbeeren 28—30 Pfg. d. Pfd., Johannisbeeren 25 Pfg. d. Pfd., Waldfrischen 20 Pfg. d. Pfd., Himbeeren 35 Pfg. d. Pfd., Pfäulen 30 Pfg. das Pfund, Zwetsfögen 42 Pfg. d. Pfd., Birnen 30—35 Pfg. d. Pfd., Pfifferlinge (Nestlinge, gelb) 30 Pfg. d. Pfd., Kartoffeln 7 Pfg. das Pfund, der Zentner 5.50 RM.

Bad Liebenzell, den 2. August 1936

### Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

## Christian Beck sen.

fagen wir herzl. Dank. Besonders danken wir Herrn Bürgermeister Klepfer für die ehrenden Worte, der Kriegerkameradschaft, der Schmiede-Znnung, dem Lieberkranz, Herrn Stadtpfarrer Steiner für die trostreichen Worte, für die vielen Blumen- und Kranzspenden und die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Geschwister Beck.

Sehr guterhaltenen

## Eisschrank

Marke „Fink“ preiswert zu verkaufen.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## 4-Zimmer-Wohnung

sofort zu mieten gesucht.

Aug. Geiger, Kaminfegermeister

Näheres bei Frau Eisenhardt Lange Steige

## Wir haben nun genug

an den allzubeliebten Schwantbüchern über Schwaben und Schwabenstreiche, darin ein schwäbischer Mensch in eine zufällige oder fremde Welt versetzt ist, wo ihm sein Schriftsteller in lieblicher Weise lächerlich werden läßt. — Es ist aber der Geschichtensreiber ein schändlicher Kerl, der den Menschen seines Buches das Licht ausbläst und sie im Dunkel eines unfreien und ungeschönten Zustandes reden und handeln läßt!

### So schreibt August Lämmle

im Vorwort seines neuen Buches, „Schwäbisches und Allgäu-Schwäbisches“, bei dem wirklich alle guten Geister des schwäbischen Volkes zu Pate gestanden sind, das ein ebenso geistvolles dichterisches Werk wie ein deutsches Volksbuch im rechten Sinne des Wortes ist.

In Reinen RM. 4.50

Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler!

Es wird Ihnen viel Freude bereiten!

Alemannen-Verlag  
Tübingen a. N.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit meiner

## Wäscherei

umgezogen bin in die Badstraße bei Emil Kirchherr. Halte mich weiterhin der Einwohnerschaft v. hier bestens empfohlen.

Frau Marie Knörr, Mietswaschküche

---

Ein größeres

## Schwein

(zur Zucht geeignet) oder ein trächtiges

## Erstlingsmutterföschwein

verkauft Marie Ventler

---

23jähriges

## Mädchen

sucht Stellung in Calw oder Hirlau.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

Eine mit dem 4. Kalb 28 Wochen trächtige

## Ruh

oder eine mit dem 1. Kalb verkauft

Wilhelm Biegler, Liebersberg

---

Polo-Hemden und Sporthemden

## Stedle

im Fotohaus FUCHS

---

Guterhaltenen, kleinen

## Dauerbrandöfen

Marke „Suno“ zu verkaufen.

Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

---

Was das Fundbüro oft nicht vermag, eine kleine Anzeige in der „Schwarzwalder-Wacht“ wird in den meisten Fällen Hilfe bringen. Die ganze Kreisbevölkerung beinahe bekommt sie zu Gesicht.